



INSTALLATEUR DES MONATS

Mit Fairness Grundpfeiler für Firma errichtet

Aus einem Interview im Dezember wurde nicht nur ein Nachruf, sondern auch das Vermächtnis eines engagierten Installateurs.

Installateure treffen am Bau auf Elektriker, Trockenbauer und Bauherrn. Unterschiedliche Sicht- und Arbeitsweisen prägen den gemeinsamen Alltag. „Wichtig ist, auf den anderen Rücksicht zu nehmen und nicht nur auf den eigenen Vorteil bedacht zu sein.“ Das sagte Christoph Neubauer im Gespräch mit „Der österreichische Installateur“ im Dezember letzten Jahres. Kurz darauf – Anfang Jänner – verstarb der erst 39-jährige Firmenchef.

Er führte den gleichnamigen Installationsbetrieb aus Eggersdorf bei Graz in zwei-

ter Generation. Unerwartet war sein Fortgehen nicht nur für die Familie, sondern auch für die Belegschaft. Im Interview plädierte er für Fairness unter den Gewerken. Am Bau sollte nicht für jede Kleinigkeit 100 Euro Regie verlangt werden. „Sonst jagt eine Gegenforderung die andere“, berichtete Christoph Neubauer von seinen Erfahrungen. Zeitverlust käme obendrein immer dazu. Wichtiger wären ein Geben und Nehmen. So würde niemand zu kurz kommen.

Auf Mitarbeiter gebaut

„Christoph Neubauer hat bereits letzten Frühling die fachliche Führung des Unternehmens an zwei langjährige und sehr erfahrene Mitarbeiter übergeben“, so Stefan Pachernegg, der sich mittlerweile um die wirtschaftlichen Agenden des Unternehmens kümmert. Christian Voit und Philipp Cerni stehen weiterhin für Kunden und Part-

ner zur Verfügung. Stefan Neubauer – Vater des Verstorbenen und Gründer des Unternehmens – übernahm vorübergehend die Geschäftsführung. Der Installationsbetrieb ist mit 90 Prozent im Projektgeschäft für Genossenschaften und private Wohnbauträger tätig, mit zehn Prozent für Private. Die Kunden kommen vor allem aus dem Großraum Graz. Mit 46 Mitarbeitern, davon 21 Monteure und 12 Lehrlinge, können auch größere Projekte, wie z. B. die Wohnanlage Reininghausgründe in Graz, gestemmt werden.

Lehrlinge gefördert

„Für Christoph war es immer sehr wichtig, dass sich die Lehrlinge wohlfühlen und eine fundierte Ausbildung erhalten“, sagt seine Frau Anna Neubauer, Nachlassverwalterin und selbst Lehrerin sowie Mutter der gemeinsamen drei Kinder. Christoph Neubauer



NEUBAUER ©

Christoph Neubauer (Foto li.u.), Inhaber und Geschäftsführer Neubauer, verstarb im Januar. Er suchte den Kontakt zu Schülern, um sie für den Installateurberuf zu begeistern; generell hatten die Neubauers immer schon eine offene Tür für angehende Lehrlinge. Das Bad-Foto oberhalb entstand beim Neubau eines Einfamilienhauses in Graz/Waltendorf; die Technikzentrale unterhalb ist in einem Wohnbau in der Birnsiedlung in Gratkorn beheimatet.

er wusste, dass er gemeinsam mit seinem Team initiativ sein muss, um junge Leute für den Installationsberuf zu begeistern. „Sich zurückzulehnen und einfach zum AMS zu rennen, geht nicht“, sagte er damals.

Der Chef müsse sich immer wieder fragen, ob er selbst bereits genug dafür getan hat. Christoph Neubauer besuchte Schulen, um den Beruf vorzustellen, gab eine Lehrlingsbroschüre heraus und initiierte in Zusammenarbeit mit dem WIFI (Wirtschaftsförderungsinstitut) eine Lehrlingsakademie. „Das, was in der Schule oder in der Praxis zu kurz kommt, wird dort trainiert“, erklärte Christoph Neubauer. Jährlich erhalten die Lehrlinge ein spezielles Training. Die dafür benötigte Zeit wird vom Unternehmen bereitgestellt.

Neues Arbeitszeitmodell eingeführt

Im Gespräch mit dem Installateur Ende vergangenen Jahres erzählte Christoph Neubauer, dass seine Mitarbeiter ein neues Arbeitszeitmodell vorschlugen. Dabei wechseln sich eine lange Woche – mit Freitag – und eine kurze Woche – ohne Freitag – ab. Das wurde auch arbeitsrechtlich überprüft. „Damit werden wir vor allem den Bedürfnissen der Monteure gerecht“, ergänzt Pachernegg.

Für Betriebsausflüge standen bisher jährlich zwei Tage zur Verfügung. „An einem Tag besuchten wir Lieferanten, der andere war der Freizeit gewidmet“, sagte damals Christoph Neubauer.

Von Kunden geschätzt

Für den Mitarbeiter und Bauleiter Christian Voit war Christoph Neubauer ein zuvorkommender Mensch, der stets einen guten Draht zur Kundschaft hatte: „Zuverlässigkeit, Fairness und wertschätzende Kommunikation

waren für ihn bei der Abhandlung von Aufträgen besonders wichtige Werte, und das wurde auch von allen Kunden sehr geschätzt.“ Zudem hatte Christoph Neubauer auch ein großes Verhandlungstalent bei größeren Bauprojekten. „Christoph hatte in enger Beratung mit seinen Mitarbeitern das Talent, von einem Projekt viele verschiedene Parameter zu beleuchten und in seine Entscheidungen miteinzubeziehen“, so der zweite Bauleiter Philipp Cerni. Dadurch sei es ihm nahezu immer gelungen, bei größeren Bauprojekten ein passendes Angebot zu erstellen und den Auftrag zu erhalten.

Überblick stets bewahrt

Die Neubauer GmbH wird weiterhin ein Familienbetrieb bleiben. „Die Familie steht zu 100 Prozent hinter dem Unternehmen“, heißt es aus dem Umfeld der Familie. Christoph Neubauer hatte vor zwölf Jahren den Betrieb übernommen und innovativ weiterentwickelt. „Nach dem Einstieg in den Familienbetrieb hat Christoph diesen 2010 als Geschäftsführer und 2017 als alleiniger Eigentümer übernommen“, ergänzt Pachernegg.

Christoph Neubauer meisterte laut seinem Vater Stefan coronabedingt viele Schwierigkeiten und bewahrte den Überblick über die Gesamtsituation. „Christoph traf wichtige Entscheidungen zum Fortbestand des Unternehmens“, so Stefan Neubauer.



Die Führungsqualitäten seines Sohns hätten dazu beigetragen, dass die Firma heute so gut dasteht und für das gesamte Jahr 2022 eine gute Auftragsauslastung hat. „Ich bin sehr stolz auf meinen Sohn“, so Neubauer senior.

Geschickter Umgang mit Social Media

„Die Firmenwerbung in den sozialen Medien dient in erster Linie der Mitarbeitersuche“, bekräftigte Christoph Neubauer im Interview im Dezember. Aber natürlich spielt sie auch eine wichtige Rolle bei der Positionierung der Firma. Die Betreuung der Social-Media-Kanäle ist an Christina Ortner ausgelagert.

Offenheit als Schlüssel

Dem Firmenchef war bewusst, dass eine regelmäßige und authentische Kommunikation für ein Unternehmen wichtig ist. Stets hat er sich persönlich darum gekümmert. Für neue Ideen war er offen. „Er war geradlinig und ehrlich, was sehr förderlich für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe war“, so die Marketingexpertin Ortner. „In seinem Sinn wird der Betrieb fortgeführt“, ist Anna Neubauer gewiss.